

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 15

Artikel: Eine Aufnahme überbrückt 50 Kilometer
Autor: Weber, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Aufnahme überbrückt 50 Kilometer

Wie die infrarotempfindliche Platte die Alpen an die Stadtgrenze von Zürich heranzieht



Links: Blick vom Waldweg im Biedertal nach Süden auf Zürich. Auch Sürlikon ist zu sehen, ein Zürcher, den Albin im Vordergrund die Stadt Zürich mit dem durch den Ort führenden Schönbühlsee und dem Tonhallenpark. Das weiße Fleck im See zwischen den Tonhallen ist ein fabelhaftes Segelboot. Die Kollonette entzerrten Schweizer Vordringel schienen so sehr als kleine Masse auf einem kurzen Spinnennetz zu stehen. Das Wunder dieser Aufnahme ist möglich geworden durch die Erfindung der photographischen Platten, die für die verschiedensten infraroten Strahlen empfindlich gemacht wurden. Sie dringen weiter in die gewöhnlichen Lichtstrahlen durch die dicken Dünne und beschleunigen die durch die eigentümliche Wirkung dieser Fernaufnahmen bei rarer Luft, die sie in weiterem Abstand heranziehen und zusammenzubringen lassen. Diese Bild stellt den Auschnitt dar, der auf dem photographischen Bild auf der rechten Seite im eingekreisten Viereck zu sehen.

Rechts: Derselbe Landschaft auf der Landkarte Maßstab 1:100.000. Die Distanz von Standpunkt der Aufnahme (Waldweg im Biedertal bei Sürlikon) beträgt fast genau 50 Kilometer.



Unser Berichterstatter Wolfgang Weber mit seiner Wunderkamera von 3 Meter Brennweite an der Arbeit.

Eine gewöhnliche Aufnahme von derselben Stelle aus gemacht, oder wie das normale Auge des Menschen diese Landschaft sieht. Der Rechteck im eingekreisten Viereck entspricht der infrarot-Aufnahme auf der Nebenseite.

«Co ein Schwindel! — Die Aufnahmen sind «O dien gelde!» Das waren noch die mildesten Zuschriften, die ich bekam, als ich in Deutschland die ersten derartigen Aufnahmen veröffentlichte. Und so werden vielleicht auch die Zürcher denken, wenn Bendlikon und die Tonhalle auf einmal Nachbar geworden sind oder die Schweizer Berge aus dem Zürichsee zu ragen scheinen.

Dieses Wunder kommt durch zwei Wirkungen zustande. Da ist einmal die «Wunderkamera» mit einer Brennweite von drei Meter, ein wahrhaftiges Wunderwerk der Zeitwerke. Durch diese Brennweite werden nicht nur die entferntesten Gegenstände herangezogen wie bei einem Fernrohr, sondern auch die Perspektive wird anders, die Distanz zwischen den

Gegenständen wird zusammengegriffen, die beiden Ufer des Zürichsees kommen enger zusammen. Das kann man aber in einem guten Fernglas bei klarem Wetter auch beobachten. Das Wesentliche, die ganz entfernten Gegenstände, werden unsichtbar bleiben, weil eben der Dunst sie dem Auge verbirgt. Da tritt nun die infrarote Platte in Erscheinung und macht die Gegenstände, die die Riesenkamera heranzieht, dem Auge erst sichtbar. Selbst durch den Nebel dringen die Platten, bei denen die Kamera übrigens einen starken Reflektor benötigt. Wenn ich meine infraroten Bilder entwickle, erlebe ich immer neue Ueberraschungen von Häusern oder Gebirgszügen, die auf dem Bild klar hervortreten, während ich bei der Aufnahme nichts davon gesehen habe.

W. Weber.